

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	103 (2013)
<b>Heft:</b>	[1]
<b>Vorwort:</b>	Editorial
<b>Autor:</b>	Schaub, Fabienne

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

Die Arbeitswelt hat nicht auf Volkskundler, Europäische Ethnologinnen oder Kulturwissenschaftler gewartet. Die Möglichkeiten, einen klassisch volkskundlichen Beruf in einem ethnographisch geprägten Museum zu ergreifen, sind rar und die Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende an den universitären Instituten dünn gesät, zeitlich befristet und oftmals an Bedingungen geknüpft. Viele Absolventen und Absolventinnen der Fachrichtung Volkskunde, Europäische Ethnologie, Kulturwissenschaft oder Kulturanthropologie stellen sich daher früher oder später die Frage, wie sie das im Studium erworbene Wissen und die erlernten methodischen Fähigkeiten in ihre Berufstätigkeit integrieren können. Dass es hierfür mitunter nebst den klassisch volkskundlichen Berufen in Museen oder der akademischen Karriere sehr kreative Wege gibt, zeigen Portraits unterschiedlicher KulturwissenschaftlerInnen in diesem Heft. Ihre berufliche Laufbahn begann mit dem Studium der Volkskunde, Europäischen Ethnologie oder Kulturanthropologie und nahm daraufhin eine auf den ersten Blick untypische aber doch stets kulturwissenschaftliche Entwicklung. Wir richten in diesem Heft den Fokus auf den Arbeitsalltag dieser Menschen und wollen zeigen, von welchen kulturwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen ihre Arbeitwelt geprägt ist.

In der Rubrik «Interview» beschreibt die frischgebackene Absolventin Hélène Oberlé Redaktionsmitglied Silke Andris exemplarisch, mit welcher Motivation Studierende an ein kulturwissenschaftliches Studium herantreten. Im ersten Portrait führt uns Barbara Dill, Projektleiterin bei *Konsortium 813*, durch die vielseitigen Aufgaben ihres Arbeitsalltags, in welchem sich konzeptionelle und organisatorische Aufgaben abwechseln. Michelle Bachmann portraitiert Isabel Miko Iso, Co-Leiterin der *Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kantons Basel-Stadt*. Sie beschreibt, wie Isabelle Miko Iso die Interdisziplinarität der Europäischen Ethnologie in ihrer Arbeit zu Nutzen kommt. Weg vom Büroalltag führt uns der Bericht von Dr. Albert Schnyder, Leiter des Bereichs Internationale Zusammenarbeit bei der *Caritas Schweiz*. An dem von ihm skizzierten Arbeitstag befindet er sich auf Feldvisite in Burao, Somaliland. Aus einer typisch ethnografischen sowie persönlichen Perspektive beschreibt Albert Schnyder die Arbeit der heutigen Entwicklungszusammenarbeit.

Neben den hier porträtierten Arbeitswelten von Volkskundlern oder Kulturwissenschaftlerinnen könnten zahlreiche weitere ähnliche Geschichten erzählt werden. Trotzdem sind die Beispiele herausragend, denn es scheint, als seien die hier porträtierten Personen in ihrem Traumberuf angekommen.

*Im Namen der Redaktion  
Fabienne Schaub  
fabienne.schaub@gmx.ch*